

Inhalt

1. TEIL: EINFÜHRUNG IN DIE GUTACHTENTECHNIK

I. Die Unterscheidung von Gutachten und Urteil	13
II. Die 4-Schritt-Methode der Gutachtentechnik	17
1. Allgemeines	17
2. Die Besonderheit des strafrechtlichen Gutachtens	17
III. Die Besonderheiten der einzelnen Schrittfolgen	20
1. Die These / Fragestellung	20
a) Der Einleitungssatz für die Prüfung eines Straftatbestandes	20
b) Der Einleitungssatz für die Prüfung eines einzelnen Straftatmerkmals	21
2. Die Auslegung	22
3. Die Subsumtion	24
4. Die Konklusion	26
IV. Die Ausnahmen von der strikten Anwendung des Gutachtenstils	27

2. TEIL: DIE AUFARBEITUNG DES SACHVERHALTS

I. Grundsatz: Der zur Bearbeitung gestellte Sachverhalt ist als Arbeitsgrundlage vollständig und unvoreingenommen zu erfassen	29
1. Erfassen des Falles	29
2. Prüfung des gestellten (nicht eines anderweitig bekannten) Falles	29
3. »Echo-Prinzip«	29
II. Grundsatz: Der gestellte Sachverhalt ist als feststehende Arbeitsgrundlage zu akzeptieren	31
III. Exkurs: Ergänzung und Auslegung des »offenen« Sachverhalts	32
IV. Zur Vertiefung: Die Feststellung innerer Tatsachen	34

3. TEIL: DER AUFBAU DES GUTACHTENS

I. Keine Vorbemerkungen, keine Diskussion des Aufbaus	36
II. Chronologische Grobgliederung: Tatkomplexe	37
III. Die Reihenfolge der zu prüfenden Personen	39
1. Oberster Grundsatz: Übersichtlichkeit	39
2. Aufbauregel: Die Strafbarkeit jeder Person ist gesondert für sich zu prüfen	40
3. Aufbauregel: Inzidente Prüfungen und Verweisungen nach unten sind möglichst zu vermeiden	41

IV. Prüfungsreihenfolge und Prüfungsgegenstand innerhalb der Strafbarkeitsprüfung einer Person	44
1. Einschränkungen in der Aufgabenstellung und Auswahl der Straftatbestände	44
2. Übersichtlichkeit, zeitliche Abfolge und Schwere des Delikts	45
3. Zusammenspiel von AT und BT	46
4. Ergänzende Grundsätze	47
a) Immer noch keine Vorbemerkungen	47
b) Täter – Delikt – Tathandlung	48
c) Jeden Tatbestand einzeln prüfen	49
d) Privilegierung – Grunddelikt – Qualifikation	49
e) Merkmale separat prüfen und Gesetz nicht abschreiben	50
f) Alle Varianten prüfen	51
g) Floskeln vermeiden	52
h) Verweise bzgl. bereits geprüfter Teile	52
i) Rechtswidrigkeit und Schuld	53
4. TEIL: DIE VERARBEITUNG VON LITERATUR UND RECHTSPRECHUNG IN HAUSARBEITEN	
<hr/>	
I. Die Funktion des »Fußnotenapparats«	54
II. Auseinandersetzung mit Quellen und Zitierregeln	56
1. Gesetz zitieren, nicht substituieren	56
2. Zitiert werden Rechtsauffassungen, nicht Einzelfalllösungen	56
3. Schwerpunktsetzung	56
4. Zitiertechnik	57
III. Recherche	61
5. TEIL: DIE BEARBEITUNG VON PROBLEMEN UND MEINUNGSSTÄNDEN	
<hr/>	
I. Grundsätze der Aufarbeitung von Meinungsständen	65
II. Argumentationstechnik für die Klausursituation	74
6. TEIL: FORMALIEN DES GUTACHTENS	
<hr/>	
I. Allgemeines	76
1. Formale Gestaltung	76
2. Strukturierung der Gedankenführung und Überschriften	77
II. Die besonderen Formalien der Hausarbeit	81
1. Äußere Gestaltung	81
2. Insbesondere: Seiten- oder Zeichenbegrenzungen	82
3. Elektronische Ablieferung der Hausarbeit	83

4. Gängige Bestandteile einer Hausarbeit	83
a) Das Deckblatt	83
b) Der Sachverhalt	84
c) Das Literaturverzeichnis	84
d) Das Abkürzungsverzeichnis	86
e) Die Gliederung	86
f) Exkurs: Stilfragen	86
Anhang A: Einführung in die Grundlagen der Auslegung und juristischen Argumentation	88
I. Allgemeines	88
II. Die Methoden der Auslegung	89
III. Wichtige juristische Argumentationstypen	98
Anhang B: Praktische Hinweise zur Vorbereitung und zum Anfertigen von Übungsarbeiten	102
Anhang C: Beispiele kompletter Fallbearbeitungen	104
I. Vorbemerkung	104
II. Beispiel einer Klausurbearbeitung	104
III. Beispiel einer Hausarbeitsbearbeitung	113
Anhang D: Aufbau einer gerichtlichen Entscheidung	127
Anhang E: Literaturhinweise	138
I. Technik der Fallbearbeitung	138
II. Einige Ausgangspunkte zur Vertiefung	138
Musterhausarbeiten im Strafrecht in den Ausbildungszeitschriften	140